

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 35 (1957)
Heft: 10

Rubrik: Die Seite der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veteranentouren und -anlässe im Jahre 1958

4. Januar	Münchenbuchsee–Schüpberg–Kirchlindach
1. Februar	Flamatt–Albligen–Lanzenhäusern
1. März	Rubigen–Aarewanderung bis Wichtrach
2.–11. März	Wintertourenwoche auf Salwideli
5. April	Schlatt–Zingghöh–Kehrsatz
24. April	Tagestour Niedermuhlern–Lanzenhäusern–Schwarzenburg
3. Mai	Zollikofen–Seedorfberg–Urtenen
11. Mai	Veteranentag in Laupen
7. Juni	Köniz–Herzwil–Gasel
12. Juni	Tagestour Jurawanderung Delsberg–Les Rangiers–St-Ursanne
5. Juli	Rundgang durch den Forst
10. Juli	Tagestour Lauterbrunnen–Mürren–Saustal–Isenfluh–Lauterbrunnen
20. Juli	Tagestour Bolligen–Bantiger–Krauchtal–Zimmerberg–Burgdorf
2. August	Hinterkappelen–Hinterpragel–Illiswil–Wohlen
10./11. August	Interlaken–Schynige Platte–Faulhorn–Iseltwald
23.–31. August	Tourenwoche in der Lenk
14. September	Tagestour Emmentalwanderung Riedtwil–Lueg–Hasle–Rüegsau
11. Oktober	Schwarzenburg–Grasburg–Wünnewil
25. Oktober	Tagestour Wanderung Suberg–Aarberg, Besichtigung der Zuckerfabrik Aarberg
8. November	Wanderung rechtes Aareufer: Nydegg–Tiefenau–Reichenbach
6. Dezember	Gümligen–Dentenberg–Deisswil

Skitrainingskurs

Um das Skifahren in unserer Sektion zu fördern, werden diesen Winter, sobald es die Schneeverhältnisse erlauben, Skitrainingskurse durchgeführt. Vorgesehen sind ca. 4 Sonntage oder Wochenende. Alle Clubkameraden, die Sektions-Skitouren mitmachen wollen und auf ihren Brettern eine gewisse Sicherheit vermissen, sowie auch diejenigen, die ihr Können verbessern wollen, tragen sich bis am 15. November in die Anmelde-Liste im Clublokal ein.

DIE SEITE DER VETERANEN

Jung bleiben

Wer wollte es nicht, ohne dem Schwinden der Kräfte oder der Gesundheit entgegenzusehen zu müssen? Weil solche Träume sich nicht verwirklichen lassen, bemüht man sich, Jugend und Gesundheit so lange als möglich zu erhalten. Mancherlei Wege sind dazu begehbar. Die Pflege und Förderung geistiger Interessen bis ins Alter ist einer, der nicht enttäuscht und die Sterblichkeit des Fleisches zu überwinden vermag.

Schön wie der sonnige, herzerfreuende Lenz sind die frühen Lebensjahre mit ihren Plänen und Erwartungen. Frohgemut rüstet sich der junge Mann zu beruflichen und ausserberuflichen Leistungen, vor welche er sich gestellt sieht. Er gehorcht damit einem Naturgesetz, das beizeiten zu werken und zu wirken anspornt, sich auch mit andern zu messen, um ein Leben aufzubauen, in dem es sich wohnen lässt. Vorausgesetzt, dass Bildung von Herz und Gemüt damit Schritt hält, um ihm ein harmonisches Fortschreiten in die reiferen Jahre zu ermöglichen. Im Wellenschlag der dahineilenden Zeit, wenn die Spannungen der Berufs- und anderweitigen In-

teressen nachzulassen beginnen, ebbend die Ansprüche zwar langsam ab. Der weiland stürmische Lebensstrom will alsdann ruhiger, besinnlicher fließen, selbst die Gedankenwelt eine andere, bei manchen mehr nach Innen gewendete Richtung nehmen. Sogar sie ist dem unabänderlichen, ewigen Wechsel unterworfen. Hat man, wenn es gut ging, gewisse begehrte Ziele auch erreicht oder ist ihnen merklich näher gekommen, lernte man anderseits unter dem Druck unvermeidbarer Verhältnisse sich mit dem Erworbenen zu begnügen. Im Leben eines jeden Menschen sind Grenzen abgesteckt und die Gaben ungleich verteilt. Es erhalten die einen zum Verwundern ein volles Mass, während andere sich mit weniger abfinden müssen. Mit diesen zuteilten Pfunden heisst es haushalten, um nach Massgabe eines jeden Einsatzes das Mögliche zu erreichen. Im Garten des Lebens blühen eben nicht nur Rosen, sondern auch Enttäuschungen. Ein unvermeidliches Gewächs! Selbst auf bergsteigerischem Boden glücken erfahrungsgemäss nicht immer alle Pläne. Wie oft spielen Zufälligkeiten eine ernüchternde Rolle! Störungen der Gesundheit, berufliche oder sonstige Erschwerungen können einem noch so liebe Projekte vergällen. Wenn sie sich im besten Falle früher oder später dennoch meistern lassen, kann man von Glück reden. Begreiflich liegt es im Bestreben des Alpinisten, die relativ kurze Frist, die das Lebensalter solchen Unternehmungen zumisst, erfolgreich auszunutzen. Wer wollte sie verwehren? Ist es doch eine Tätigkeit, die Geist und Körper wohltuend und erzieherisch beeinflusst. Wägste und beste Männer haben ihr gehuldigt. Ihre Forschungen und Niederschriften erschlossen, so u. a. in den Publikationen des SAC, in hohem Masse Kenntnis und Liebe zur Bergwelt. Die im Natur- und Alpeenerlebnis als geistige Forderung verwurzelte Leidenschaft findet eben in der andersartigen Welt der Felsen und Gletscher Befriedigung. Sie umfasst nicht allein die physische Bemeisterung ihrer Schwierigkeiten, sondern auch das Aufnehmen des Schönen und Erhabenen, das die Berge zur Bereicherung von Herz und Gemüt bieten.

Die Summe der bergsteigerischen Erlebnisse kristallisiert sich im Fortschreiten der Jahre um so mehr als Born unvergesslicher Erinnerungen, wenn Kräfte und Unternehmungslust schwinden. Blieb die Gesundheit soweit erhalten, dass man sich weniger anstrengenden Wanderzielen zuwenden kann, wird der Alternde nun gerne von den Früchten zehren, welche die Jugendjahre vom Baum der alpinen Wunder zu pflücken erlaubten. Erinnerungen von beglückendem Einfluss! Selbst seine Interessen haben sie in mancher Hinsicht merkwürdig durchsäuert, namentlich in Verbindung mit Kameraden, mit welchen einst Freud und Leid geteilt wurde. So ist die Zugehörigkeit zum SAC und, wenn die vorgesehene Altersgrenze erreicht ist, zum Veteranenkreis all denjenigen von Nutzen, die sich im Kontakt mit ihm geistig regsam erhalten wollen. Das ist erfahrungsgemäss keine leere Behauptung. Um so weniger in der Erkenntnis, dass die Kameradschaft, wie sie zum Beispiel in dieser Gruppe gepflegt wird, sich auf Überlieferungen des SAC und auf Treu und Glauben gründet. Gewiss, die ehemalige alpine Begeisterung hat einer nüchtern gewordenen Auffassung Platz gemacht. Anderseits ist die Liebe, die einst das Herz erwärmte, nicht erkaltet, ist sie es doch, die es froh und aufnahmefähig erhält und den Geist mit einer heitern, das höhere Lebensalter verjüngenden Stimmung krönt. So mag auch der Reim Goethes im westöstlichen Divan in gewissem Sinne auf die Veteranen-Bruderschaft Anwendung finden:

*Trunken müssen wir alle sein!
Jugend ist Trunkenheit ohne Wein;
Trinkt sich das Alter wieder zu Jugend,
So ist es wundervolle Tugend.
Für Sorgen sorgt das liebe Leben,
Und Sorgenbrecher sind die Reben.*

Jahrzehntelang erfreut der Rebensaft das menschliche Herz. Im Alter vielleicht mehr als sonst, weil er eine gewisse Spannkraft vortäuscht, die verlorengegangen ist oder geht. Wein trinkt sich nur in zusagender Gesellschaft masshaltend mit Genuss. Ihr entziehe sich der Älter- und Einsamerwerdende nicht, solange ihm

Leben und gefreute Mitmenschen geschenkt sind. Der Intellekt des Menschen bedarf ihrer, keiner ist als Wesen unzerstörbarer, fortwirkender Natur auf sich allein angewiesen. Auch im Alter will es gepflegt sein. Über die Gebrechlichkeit des Körpers hinweg lässt sich Sinn und Erfüllung des Lebens beim göttlichen Meister der Geschicke suchen und finden. Viele auch im Alter geistig lebendig gebliebene haben dank ihrer gläubigen Überzeugung eine auffallende Jugendfrische bewahrt.

*Der Mensch lebt und besteht nur eine kurze Zeit;
Und alle Welt vergeht mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur Einer ewig und an allen Enden,
Und wir in seinen Händen.*

(Matthias Claudius)

E. Mumenthaler

BERICHTE

Dolomitentourenwoche 7.–17. Juli 1957

Leiter: Fred Zürcher

Führer: Max Innerkofler, Sexten

Dolomiten! Was dieses Wort nicht alles in sich birgt! Himmelragende Wände, aufstrebende Zacken und Türme, unmöglichste Felsgebilde stellt man sich in der Phantasie vor. Unsere Erwartungen sind gross.

7. Juli 1957

Es ist Wirklichkeit geworden. Um 3.45 Uhr starten wir vom Treffpunkt Egghölzli in drei Autos dem dämmernden Tag entgegen. Der Brennerpass ist unser Ziel. Im Hotel Seehof am Brennersee finden wir gute Unterkunft. Die von der langen Reise erschlafenen Lebensgeister werden im 15grädigen Seewasser wieder frisch aufgeladen.

8. Juli 1957

Frühmorgens schon haben wir die österreichisch-italienische Grenze passiert und rollen brennerabwärts durch tiefeingeschnittene Täler dem Dolomitenland entgegen. Von den unzähligen durchfahrenen Ortschaften beeindruckt vor allem Fortezza mit seinen altertümlichen, riesigen Befestigungsanlagen und das Städtchen Bruneck mit den grossen Alpinikasernen. In Toblach erfrischt sich die vorausgefahrene VW-Mannschaft an einem schäumenden Bier; denn die Hitze ist wieder tropisch. Da erscheint plötzlich der Tourenleiter mit der Mitteilung, dass wir uns den wegen der Hitze gefürchteten Aufstieg zur Dreizinnenhütte ersparen könnten, da wir nämlich die Möglichkeit hätten, per Helikopter hinaufzufiegen. Unsere Begeisterung kennt keine Grenzen. Wie sich dann die ganze Sache als verspäteter Aprilscherz entpuppt, gibt es lange Gesichter. Es wäre zu schön gewesen. Über Sexten fahren wir noch ein gutes Stück ins wildromantische Fischleintal hinein. Der erste Eindruck von diesen gewaltigen Felslandschaften ist mächtig. Vor lauter Staunen vergessen wir auf dem 2½stündigen Hüttenweg beinahe das Schwitzen. Ein unvergesslicher Anblick, die gewaltigen Felsmonumente der Drei Zinnen mit ihren glatten Nordwänden! Bei der Hüttenwartsfamilie Reider fühlen wir uns sofort heimisch. Der Betrieb ist zwar schon eher hotelmässig und hat mit Hüttenleben nach unseren Begriffen nichts mehr zu tun. Das reichhaltige Nachtessen übertrifft alle unsere Erwartungen. Anschliessend stellt sich Führer Max Innerkofler vor. Er ist uns sofort sympathisch. Zum Abschluss des Tages gibt's noch ein Bad im nahen lauwarmen Bergsee.

9. Juli 1957

Paternkofel 2744 m–Toblingerknoten 2615 m

Ein strahlender Tag bricht an. Bereits um 4 Uhr früh versuchen die Fotografen das immer wieder packende Schauspiel der aufgehenden Sonne auf ihre Farben-